Die Haselmaus ...

... ein kleiner Steckbrief

Wie sieht sie aus?

Mausegroß, mauseschwer und mauseflink ist sie – und trotzdem täuscht der Name! Die Haselmaus gehört zu den Schlafmäusen oder Bilchen. Sie ist die kleine Verwandte des Siebenschläfers, wie ein Blick auf ihren Schwanz sofort verrät: Er ist dicht und buschig behaart und hilft ihr beim Springen im Geäst. Die echten Mäuse haben dagegen einen dünnen, fast nackten Schwanz.

Was frisst die Haselmaus?

Im Frühjahr, gleich nach dem Winterschlaf, stehen Knospen, Blüten und Pollen auf dem Speiseplan, später saftige Beeren. Auch kleine Insekten werden nicht verschmäht. Mit Haselnüssen und Eicheln fressen sich Haselmäuse im Herbst den nötigen Speck an, bevor sie im Oktober/November wieder zum Winterschlaf rüsten.
Zur Lieblingsnahrung der Haselmaus gehören Brombeeren, Faulbaumfrüchte, Himbeeren, Heckenkirschen und natürlich Haselnüsse.

Wo wohnt die Haselmaus?

Die Haselmaus baut ihr Nest bevorzugt in Baumhöhlen oder zwischen Brombeerranken in artenreichen Waldrändern und Hecken. Da es meist nur wenige alte Bäume und somit auch nur wenig natürliche Höhlen gibt, machen Haselmäuse auch gerne Gebrauch von Nistkästen, in denen sie ihre kugeligen Sommernester bauen. Dort findet man die fein gewebten, faustgroßen Kugeln aus Gras oder Laub. Besonders sorgfältig wird die Kinderstube vorbereitet. Immerhin soll sie einen ganzen Wurf anfangs noch nackter, später quicklebendiger Jungtiere beherbergen.

Wie viel Nachwuchs bekommt ein Haselmausweibchen?

Meist im Juni werden 2-6 kleine Haselmäuse geboren. Sechs bis acht Wochen bleiben sie bei der Mutter. Dann geht der Nachwuchs seine eigenen Wege. Aber nicht für alle Mütter kehrt danach Ruhe ein. Manche werden im Spätsommer noch einmal trächtig und haben dann bis Anfang Oktober mit der zweiten Aufzucht zu tun.

Was machen Haselmäuse im Winter?

Schlafen. Im Herbst legen sie sich eine dicke Speckschicht zu. Innerhalb weniger Wochen verdoppeln Haselmäuse ihr Körpergewicht als Reserve für die folgenden Monate. Im Laubstreu eingemummelt halten sie einen echten Winterschlaf.
Dabei sinkt ihre Körpertemperatur bis auf 4°C und das Herz schlägt nur noch ganz langsam. Je nach Wetter dauert in unserer Gegend der Winterschlaf von Oktober / November bis März / April. Und auch nasskalte Tage im Sommer verschläft die Haselmaus ganz einfach.

NABU NAJU

Hilfe für die Haselmaus

Wald und Hecken für die Haselmaus

Haselmäuse stehen unter dem Schutz des Bundesnaturschutzgesetzes und sind auch nach europäischem Recht geschützt. Die beste Hilfe für die Haselmaus ist der Schutz ihres Lebensraums. Förster können die Haselmaus unterstützen, indem sie viele Sträucher und artenreiche Waldränder in ihrem Wald pflegen. Wenn sie außerdem Wälder und Waldränder auflichten und unterpflanzen sowie einen artenreichen Gebüsch- und Krautsaum anlegen, ist das der ideale Ort für Haselmäuse.

Haselmäuse nutzen Hecken als sichere Wanderwege, um zum Beispiel ein neues Revier zu erkunden und einen Partner zu finden. Ist die Hecke breit und artenreich genug, kann sie bereits ein wunderbarer Lebensraum für Haselmäuse sein. Wo nötig, werden Lücken in den Hecken geschlossen oder ganze Reihen neu angelegt. Auch Gartenbesitzer können durch Anpflanzen einer Hecke der Haselmaus helfen.

Wichtig ist die Auswahl der Heckenpflanzen. Diese fruchttragenden Gehölze eignen sich besonders gut: Hasel *(Corylus avellana)*, Schlehe *(Prunus spinosa)*, Weißdorn *(Crataegus monogyna)*, Brombeere *(Rubus fruticosus)*, Eberesche *(Sorbus aucuparia)*, Hainbuche *(Carpinus betulus)* und Deutsches Geißblatt *(Lonicera periclymenum)*. Diese Gehölze bieten der Haselmaus und weiteren bedrohten Tierarten Unterschlupf und Futter.

Nistkästen für die Haselmaus

Haselmäuse machen gerne Gebrauch von Nistkästen, um darin ihre kugeligen Nester zu bauen. Durch Anbringen von Nistkästen in Bereichen, in denen Haselmäuse leben, erhalten diese mehr Unterschlupfmöglichkeiten, wobei Nistkästen auch noch bei anderen Nagern beliebt sind.

Haselmäuse beziehen gern Kästen, die ihre Öffnung zum Stamm haben. Das Eingangsloch sollte ca. 22 mm groß sein.

Grünbrücken für Haselmäuse

In Haselmauswäldern, die durch Straßen oder große Felder ohne Hecken zerschnitten sind, müssten mehr grüne Verbindungen geschaffen werden, damit die Haselmäuse zwischen den Lebensräumen hin und her wandern können. Dafür kann man z.B. Grünbrücken errichten - also Brücken, die dicht mit Sträuchern und Büschen bepflanzt sind. Solche Grünbrücken helfen auch vielen anderen Tieren bei der Überquerung von Straßen.

Weitere Informationen

Materialien wie eine ausführliche Gehölzliste, eine Bauanleitung für einen Haselmauskasten und noch mehr Informationen zur Haselmaus sind im Internet unter *www.nussjagd-bw.de/downloads* zu finden.

Fotos: D. Bark, NABU-Verbandsnetz

NABU Baden-Württemberg
www.nussjagd-bw.de

NABU

NAJU

Gefördert durch
Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg
GlücksSpirale von LOTTO